



SONDERAUSSTELLUNG VOM 1.4. BIS 28.8.2022

die erfindung der götter steinzeit im norden

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10 – 18 Uhr
Montag geschlossen
Karfreitag + Himmelfahrt geschlossen
Ostermontag + Pfingstmontag 10 – 18 Uhr

Anfahrt

U-Bahn: Aegidientorplatz
Bus: Rathaus / Bleichenstraße Linien 100 und 200
Rathaus / Friedrichswall Linie 120
Parkmöglichkeiten in den umliegenden Straßen

Eintritt »Die Erfindung der Götter«

10 € | ermäßigt 8 € | Familien 20 €
inklusive Sammlungen

Sonderausstellungen Kombi-Ticket

15 € | Ermäßigt 12 € | Familien 30 €

Kontakt und Anmeldung

T + 49 (0) 511 98 07 – 686
F + 49 (0) 511 98 07 – 684
info@landesmuseum-hannover.de
landesmuseum-hannover.de


Niedersächsisches Landesmuseum Hannover

Willy-Brandt-Allee 5
30169 Hannover

Cover Kupferplastik eines gejochten Rindergespanns, Bytyn, Großpolen (ca. 3.600–3.300 v. Chr.) | **Cover Innenteil** Steinplatte mit Gravierung einer Frau, Bierden (ca. 9.000 v. Chr.)
© Landesmuseum Hannover | **Seite 1** Marmorring, Leuna-Rössen, Ldkr. Merseburg (ca. 4.900–4.500 v. Chr.) | **Seite 2** Jadeitbeile aus Mané er-Hroëk bei Locmariaquer, Brétagne (ca. 4.600 v. Chr.) | **Seite 3** Gefäßhandhanbe in Form eines Fabeltiers, Hardegsen, Ldkr. Northeim (ca. 5.300–4.900 v. Chr.) | **Seite 3** Verzierte Geweihaxt aus der Trave bei Lübeck (ca. 9000 v. Chr.)

GEFÖRDERT DURCH



 Stiftung
Niedersachsen

EINE INSTITUTION DES LANDES



Steinzeit im Norden
Landesmuseum Hannover
1.4. bis 28.8.2022

die erfindung der götter



In der Steinzeit wurden die Weichen für unser modernes Leben gestellt – mit der wichtigsten Erfindung der Menschheit: der Landwirtschaft. Doch erst mit der Einbettung in eine neue Religion trat die neue Lebensweise mit Feldern, Viehzucht und Kultstätten an die Stelle der ewigen Jagdgründe im Norden.

 Landesmuseum
Hannover
Das WeltenMuseum

landwirtschaft eine revolutionäre idee

Vor mehr als 12.000 Jahren legte der Mensch den Grundstein für die heutige Welt: Er wandte sich von der nomadischen Lebensweise der Jäger-Sammler ab und wurde zum sesshaften Bauern. Erstmals domestizierte er Tiere, kultivierte Pflanzen und baute Häuser. Dieser Wandel schuf die Voraussetzung für technische Innovationen und damit auch das moderne Leben der Menschen heute.



heilige landschaften wie eine neue religion entstand

Die bäuerliche Lebensweise brachte ein vollkommen verändertes Verhältnis zur Natur mit sich: Der Mensch griff durch Rodung und Ackerbau stärker in die Landschaft ein und war gleichzeitig in höherem Maße von Wetter und Klima abhängig. Beides musste in eine passende Ideologie überführt werden: Eine neue Religion entstand. In ihrem Zentrum standen allmächtige Wesen, deren Anbetung garantieren sollte, dass die Nahrung auch im nächsten Jahr nicht ausblieb.

schöne neue welt steinzeitliche parallelgesellschaften

Die Landwirtschaft bewirkte einen gewaltigen Bevölkerungsanstieg und daraus resultierende Migrationsbewegungen. So kamen vor rund 7.500 Jahren die ersten Bauern ins heutige Niedersachsen. Mit ihrer völlig neuen Lebensweise stießen sie bei den dort als Jäger und Sammler lebenden »Ureinwohnern« auf Ablehnung. Denn die Landwirtschaft brachte nicht nur Vorteile mit sich: Sie bedeutete auch mehr Arbeit, Krankheiten, weniger Freiheit und höhere Abhängigkeiten von Naturgewalten. Zwischen Harz und Heide entstand dadurch eine einzigartige Kontaktzone, in der zwei gänzlich unterschiedliche Gesellschaften aufeinandertrafen und sich parallel entwickelten. Handel und Heirat führten schließlich zu einer Annäherung der beiden Gruppen – ein Prozess, der 1.500 Jahre dauerte.



verschwundene welten was archäologische funde uns erzählen

In Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege sowie nationalen und internationalen Partnern präsentiert das Landesmuseum Hannover mit der Ausstellung erstmals die Annäherung zwischen »alteingesessenen« Nomaden und »zugezogenen« Siedlern als komplexen, oft konfliktgeladenen Prozess in all seinen Facetten. Exzeptionelle, teils noch nie gezeigte archäologische Funde aus Niedersachsen und dem nördlichen Europa lassen verschwundene Kulturen wieder auferstehen.